Der Schillingbote

Sommer 2023 / Ausgabe 106

UNSERE HAUSPOST

Rückblick
Wie die Zeit vergeht

Interview
Stefanie Hempel

Sommerfest
Schöne Feier, auch drinnen

Geh aus, mein Herz, und suche Freud!

Schilling-Stiftung
Gemeinsam statt einsam

Christliches Senioren- und Pflegeheim
Im Hamburger Westen

Lust auf mehr?

BEI UNS GIBT ES:

- stabile Dienstpläne
- zusätzliche Altersvorsorge
- Deutschlandticket
- nur jedes 3. Wochenende Dienst
- und ein tolles Team

Herr Anders-Tanck
freut sich über Ihren Anruf
unter 040/866259-112.
Sie können gerne auch per E-Mail an
Pflegedienstleitung@schilling-stift.de
Kontakt aufnehmen.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

diese Sommerausgabe des Schillingboten erscheint mit etwas Verspätung und in einem leicht veränderten Gewand. Grund dafür ist, dass Frau Silva, unsere Designerin, nach vielen Jahren den Schillingboten nicht mehr für uns herausbringt. Frau Silva hat das Erscheinungsbild dieses Schillingboten in den letzten Jahren maßgeblich geprägt und in guter Zusammenarbeit mit der Schilling-Stiftung und den Mitarbeitern zu einer professionellen Hauszeitung werden lassen. Ich möchte mich im Namen der Schilling-Stiftung herzlich bei Frau Silva für ihr Engagement bedanken.
Für diese Aufgaben haben wir nun das Team Andrea König-Plasberg und Peter Plasberg gewinnen können. Die beiden haben schon die Broschüre zum 60-jährigen Jubiläum geschrieben und gestaltet. Bereits diese erste Ausgabe des Schillingboten hat uns nicht nur Arbeit, sondern auch viel Freude bereitet. Sehen Sie selbst, wie schön der Schillingbote wieder gelungen ist. Eine weitere Ausgabe ist für Anfang Dezember 2023 geplant.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser neuen Sommerausgabe.

Herzlichst Ihr

Andreas Sauerbier

EINRICHTUNGSLEITUNG

Inhalt

SOMMER 2023

Vorwort von Andreas Sauberbier 3

Ein Gedicht: Das kleine Wort „schon“ von Frau Crasemann 5

Programm Veranstaltungen & Gottesdienste 6

Zuwachs I: Neue Bewohnerinnen und Bewohner 8

Interview mit Stefanie Hempel, Vorstandsvorsitzende 9

Zuwachs II: Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 11

Sommergruß von Cornelia Drews, Freundeskreis Schillingstift e.V. 12

Sommerfest 2023 14

Rück- und Ausblick: Wie die Zeit vergeht 16

Ein Lied: Geh´ aus, mein Herz 18

Abschied und Trauer 20

Feier: Diamanthochzeit des Ehepaares Hugk 21

Geburtstagskalender 22

Pflanzenkunde: Die Gemeine Wegewarte 24

Noch´n Gedicht aus den Carmina Burana 26

Ihre Beiträge SIND UNS WILLKOMMEN!

Wir freuen uns über jeden Beitrag von Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die nächste Ausgabe des Schillingboten.
Redaktionsschluss: 15. Oktober 2023
Ansprechpartnerin: Regina Jäckel, Tel.: 86 62 59-138

Redaktion: Andrea König-Plasberg
Layout: Peter Plasberg

Ein kleines Wort „Schon“

Dieses Gedicht wurde von Frau Crasemann abgegeben:

Wir sind nun alle, wie man sagt,
schon recht gesetzt und leicht betagt,
weshalb dies heutige Gedicht
gleich vorsorglich vom Alter spricht,
wenn auch der Anfang etwas trügt,
weil dieser in der Kindheit liegt.

Denn früher, als wir Kinder waren,
vor etwa 60, 70 Jahren,
da hat ein Wort uns sehr bewegt
und uns zum Lernen angeregt,
und dieses Wort, des Fleißes Lohn,
das war das kleine Wörtchen „schon“.

Oh, du kannst schon die Schuhe binden,
kannst auch schon selbst den Heimweg finden?
Kannst auch schon lesen und schon schwimmen,
kannst auch schon die Gitarre stimmen?
Ja, und du rechnest schon bis hundert?
Oh, mit dem „schon“ wurd´ man bewundert.

Dann später allerdings, bis jetzt
da wurde es vorausgesetzt,
und and‘ren Wörtern folgte man
wie „weiter“, „höher“ „schnell voran“.
Uns zog es dann mit festem Schritt
im Wörterstrom der Jahre mit.

Doch heute schleicht sich uns Senioren
ein neues Wörtchen in die Ohren.
Wir sind verlegen, fast verstört:
Gewiss, wir haben uns verhört.
Doch nein, jetzt hören wir es doch:
das kleine Wort, das Wörtchen „noch“!

Ach nein, Sie reisen noch weit fort?
Sie machen noch aktiven Sport?
Sie wollen dies und das noch wagen?
Und können Sie das noch tragen?
Sie tanzen noch und noch wie oft?
So kommt das Wort ganz unverhofft.

Und eines wird uns langsam klar:
Es wird sich häufen, Jahr für Jahr,
und irgendwann fällt es auch schwer -
wird aus dem „noch“ „vielleicht nicht mehr“!
Doch soll uns das hier nicht verdrießen!
Lasst uns vielmehr das „noch“ genießen
und vieles tun und so gestalten,
damit wir es noch lang´ erhalten,
womit ich mich - schon fast am Ende -
nun wieder uns speziell zuwende.
Denn „vieles tun“, so allgemein
schließt uns und unser Treffen ein!

Das Planen und Organisieren
und sich für vieles interessieren
auch alte Freundschaft wieder wecken
und neue Sympathien entdecken,
ganz einfach das Zusammensein
mit Menschen, die tagaus, tagein
in vielen langen, jungen Jahren
ganz eng mit uns verbunden waren
- das alles gilt es zu erhalten
auch in den Jahren noch, den alten,
solange wir - zum Glücke doch -
so leben im Bereich des „Noch“!

Veranstaltungen …

in den Wohnbereichen, in der Lounge und im Garten

DIE VERANSTALTUNGEN
FINDEN MITTWOCHS IN DER LOUNGE STATT.

	Wann?		Was?	Wo?
AUGUST				
Mittwoch	2.8.	15:30 Uhr	„Lesephantasie“, Herr Schrader	Lounge
Mittwoch	16.8.	15:30 Uhr	Klavierkonzert, Herr Sivak	Lounge
SEPTEMBER				
Mittwoch	20.9.	15:30 Uhr	Konzert, Ensemble Balalaika	Lounge
OKTOBER				
Mittwoch	11.10.	14:30 Uhr	Herbstfest	Alle Wohnbereiche
Mittwoch	18.10.	15:30 Uhr	Cello und Piano, Frau Toyota und Frau Kojima	Lounge
Mittwoch	25.10.	15:30 Uhr	Konzert, Frau Voss-Andreae	Lounge
NOVEMBER				
Mittwoch	1.11.	15:30 Uhr	Klavier-Konzert, Herr Sivak	Loung
Mittwoch,	15.11.	15:00 Uhr	Modeverkauf, Frau Delkosh	Lounge
Mittwoch,	22.11.	17:30 Uhr	Buß- und Bettag Candle-Light-Dinner	Alle Wohnbereiche
Mittwoch,	29.11.	15:30 Uhr	Konzert, Frau Voss-Andreae	Lounge

Änderungen und weitere Veranstaltungen
werden per Aushang in den Wohnbereichen bekannt gegeben.

… & Gottesdienste

Miteinander & Füreinander

DIE GOTTESDIENSTE
FINDEN SONNTAGS UM 10 UHR IN DER LOUNGE STATT.

AUGUST	6.8.	Stefanie Hempel
	13.8.	Heidi Schoffer, Maria Beutler
	20.8.	Dr. Barbara Schurig
	27.8.	Sabine Schlüter & Team
SEPTEMBER	3.09.	Heidi Schoffer, Maria Beutler
	10.09.	Dr. Barbara Schurig
	17.09.	Sabine Schlüter
	24.09.	Uli Zeiger & Team
OKTOBER	1.10.	Ehepaar Engler
	8.10.	Stefanie Hempel
	15.10.	Sabine Schlüter
	22.10.	Ilka Bressem
	29.10.	Dr. Reiner Blank
NOVEMBER	5.11.	Hermann Bach
	12.11.	Heidi Schoffer, Maria Beutler
	19.11.	Volkstrauertag; Fried v. Bismarck
	26.11.	Ewigkeitssonntag; Cornelia Engler & Team Dieser Gottesdienst beginnt um 14: 30 Uhr in der Evangelischen Kirche Blankenese, anschließend gibt es Kaffee im Gemeindehaus.

LICHTERANDACHTEN
IN DER LOUNGE

Montags und dienstags um 15:30 Uhr, mittwochs um 10 Uhr finden nach Absprache Lichterandachten für 6 bis 10 Bewohnerinnen und Bewohner statt. Sie dauern etwa 45 Minuten.
Cornelia Engler freut sich auf Ihren Besuch!

Wir begrüßen sehr herzlich unsere

NEUEN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER

im Schilling-Stift in den Wohngruppen:

»Alster«
Fr. Hülsen
Hr. Theobald
Fr. Wege

»Amrum«
Fr. Kulke
Hr. Rodewald
Fr. von Borstel-Seher

»Birkengrund«
Fr. Korczanowski
Hr. Tiedermann

»Buchenhain«
Hr. Korczanowski

»Elbe«
Fr. Ermshaus
Hr. Flemming
Fr. Jirka
Fr. Kirschstein
Hr. Kray

»Föhr«
Fr. Juchems
Fr. Dulon
Hr. Stegmeier
Fr. Wiesermann

»Rosengarten«
Fr. Drewes
Fr. Beyer

»Sylt«
Fr. Heinrich

Herzlich willkommen!

INTERVIEW

STEFANIE HEMPEL,
VORSTANDSVORSITZENDE
DER HERMANN UND LILLY
SCHILLING-STIFTUNG

Sehr verehrte, liebe Frau Hempel, Sie sind seit Februar Vorstandsvorsitzende der Hermann und Lilly Schilling-Stiftung. Was tut eigentlich der Vorstand?

Der Vorstand führt tatsächlich die Geschäfte der Stiftung, also den Betrieb des Schilling-Stiftes, allerdings wurde das Tagesgeschäft immer schon einer „geeigneten“ Person übertragen, die dann dem Vorstand regelmäßig über alle Einnahmen und Ausgaben und natürlich den laufenden Betrieb berichtet.

Wir haben etwa Frau Ilka Bressem damals gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen, und nach ihrem Ausscheiden jetzt den unglaublich kompetenten Andreas Sauerbier gebeten, die Leitung des Hauses zu übernehmen. Wir lassen ihn und sein Team die Arbeit tun und sprechen regelmäßig über die Probleme, die wir lösen müssen.

Welche Probleme beschäftigen Sie zurzeit besonders?

Unsere gemeinsame größte Sorge ist die vollständige Besetzung der für unser Haus und seinen Betrieb notwendigen Personalstellen.

Überall in Deutschland fehlen Mitarbeiter in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen; das spüren natürlich auch wir. Wenngleich wir glücklicherweise eine sehr geringe Fluktuation haben und von unseren Mitarbeitenden überwiegend hören, dass diese sich bei uns wohl fühlen, gibt es natürlich immer wieder solche, die sich beruflich oder familiär verändern wollen, es gibt Krankheit und hundert andere Gründe. Die Neubesetzung, insbesondere im Bereich der ausgebildeten Pflegefachkräfte, ist schwierig.

Eine unserer wichtigen Aufgaben ist es daher zu überlegen, wie wir für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch attraktiver werden können.

„Ein vertrautes Haus mit vielen lieb gewordenen Gesichtern“

Das klingt, nach viel Arbeit, warum machen Sie das?

Ach, wissen Sie, ich bin seit vielen Jahren in der evangelischen Kirchengemeinde in Blankenese aktiv. Und zu dieser Familie gehört ja eben auch das Schilling-Stift. Für mich wurde das erst richtig lebendig, als ich Gelegenheit hatte, Menschen hier im Schilling-Stift zu besuchen, die aus der Gemeinde hierhergezogen waren. Plötzlich waren diese mir lieb gewordenen Gesichter nicht mehr in der Kirche zu sehen, sie waren hierhergezogen. Und so wurden für mich die Kirche und dieses Haus zu einer Familie, und das Schilling-Stift wurde mir vertraut – in der ganzen Schönheit des Wortes: Ich bin gerne hier!

Es wird Bewohner und vielleicht auch einige Mitarbeiter geben, die neugierig sind, wen sie da vor sich haben. Sagen Sie uns drei Sätze zu Ihrer Biographie?

Ich bin 62 Jahre alt, habe vier Kinder, die ich sehr liebe, die aber natürlich alle schon „aus dem Haus“ sind. Ich liebe die Natur und bin gerne draußen.

Bevor ich Kinder hatte, war ich in der Schifffahrt tätig, mit der zunehmenden Zahl von Kindern dann in einer Musikstiftung, die sich um Menschen kümmert, die weniger glücklich sein konnten als wir in unserer Familie. Ich wollte ein wenig von unserem Glück abgeben und teilen. Immer schon konnte ich beim Lesen in andere Welten ausreisen, aber mich interessiert auch Sachliteratur zu Politik und Geschichte … ach ja, und natürlich Astronomie für Dumme!

Stimmt es, dass man Sie hier auch gelegentlich beim sonntäglichen Gottesdienst erleben kann?

Ja, ab und zu, wenn es meine Zeit erlaubt. Ich bin seit etwa fünf Jahren Teil der Gruppe, die sonntags hier Gottesdienst hält und ich bis so dankbar für alle die lieben und treuen Zuhörer, die mich begleiten und mir Mut machen, mich begleiten bei meinem Gespräch mit Gott: Wir machen es gemeinsam statt einsam!

Vielen Dank für dieses Gespräch, liebe Frau Hempel!

Das Gespräch
führte Fried v. Bismarck.

Willkommen im Team

DAS SCHILLING-STIFT BEGRÜSST
SEHR HERZLICH UNSERE
NEUEN MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER

AUSZUBILDENDE PFLEGE
Y. A. Abdelkarim
F. Azizi
M. Erkinov
M. J. Garrido Morago
M. Khumalo

NACHTDIENST
D. Thunig

BETREUNG
B. Großekatthöfer

WOHNBEREICH EG
S. Osman
S. Kashta

WOHNBEREICH 1. OG
K. W. Odenyo

WOHNBEREICH 2. OG
A. H. Karimi
W. E. Andom

FLORA BETREUUNG
R. Khswan
M. Masberg

Der Sommer Lacht …

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 21. Juni 2023 war der kalendarische Sommeranfang und damit der längste Tag des Jahres. Seit Jahrtausenden wird in verschiedenen Kulturen die Sommersonnenwende mit Festen und vielfältigen Ritualen begangen. Auch in Deutschland brennen jedes Jahr zahlreiche Sonnwendfeuer. Sie werden Johannisfeuer genannt, da am 24. Juni die Geburt Johannes des Täufers gefeiert wird. Nach der kalten Jahreszeit sehnen wir uns alle nach der wärmenden Sonne, einem blauen Himmel und dem üppigen Grün der Natur. Der Sommer bringt richtig gute Laune und vieles geht irgendwie leichter.

Vielleicht freuen auch Sie sich, so wie der Dichter Hoffmann von Fallersleben in seinem Gedicht beschreibt, über die kommende Sommerwonne.

WIE FREU' ICH MICH
DER SOMMERWONNE!

Wie freu´ ich mich der Sommerwonne,
Des frischen Grüns in Feld und Wald,
Wenn´s lebt und webt im Glanz der Sonne
Und wenn's von allen Zweigen schallt!
Ich möchte jedes Blümchen fragen:
Hast du nicht einen Gruß für mich?
Ich möchte jedem Vogel sagen:
Sing, Vöglein, sing und freue dich!
Die Welt ist mein, ich fühl´ es wieder:
Wer wollte sich nicht ihrer freun,
Wenn er durch frohe Frühlingslieder
Sich seine Jugend kann erneu´n?
Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,
Kein Hoffen lohnet mich mit Schmerz;
Da wo ich bin, da bin ich gerne,
Denn meine Heimat ist mein Herz.

Ich wünsche Ihnen,
dass es ein Sommer wird,
wie Sie ihn sich vorstellen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Cornelia Drews

Vorstandsvorsitzende
Freundeskreis Schillingstift e.V

Unser Sommerfest

am 5. Juli 2023

Unser Sommerfest in diesem Jahr war der Anlass, unseren Neubau des Schilling-Stiftes von 2013 zu feiern. Dies ist nun schon 10 Jahre her.

Wir haben Bilder der letzten 60 Jahre durchgesehen und glauben Sie uns … das waren nicht nur 100 Bilder. Eine Bildergalerie wurde daraus erstellt und im Eingangsbereich mit einem Projektor an die Wand geworfen.

Für das Sommerfest wurden im Vorwege die Flure der Wohnbereiche mit Girlanden an den Handläufen festlich geschmückt. Es wurden auch Girlanden für das 10-jährige Jubiläum gebastelt und aufgehängt.

Das Sommerfest startete um 14:30 Uhr mit der Begrüßungsrede durch Herrn Sauerbier. Nach dem Kaffeetrinken auf den Wohnbereichen gab es die Möglichkeit, an verschiedenen Spielständen – wie Märchen raten, Entenangeln, sowie am Glücksrad – Preise zu gewinnen. Im Eingangsbereich im Erdgeschoss gab es einen Eisstand und es wurden leckere Waffeln gebacken und Bowle angeboten.

Musikalisch wurden wir von Herrn Kleppin unterhalten. Die Musik lud zum Tanzen ein. Und zwischendurch erfreuten sich alle an der Gesangsgruppe, die über unsere Mitarbeiterin Frau Henneberg eingeladen war.

Die Stimmung war so gut, dass es keinen mehr auf den Plätzen hielt. Es wurde ausgiebig bis zum Schluss getanzt!

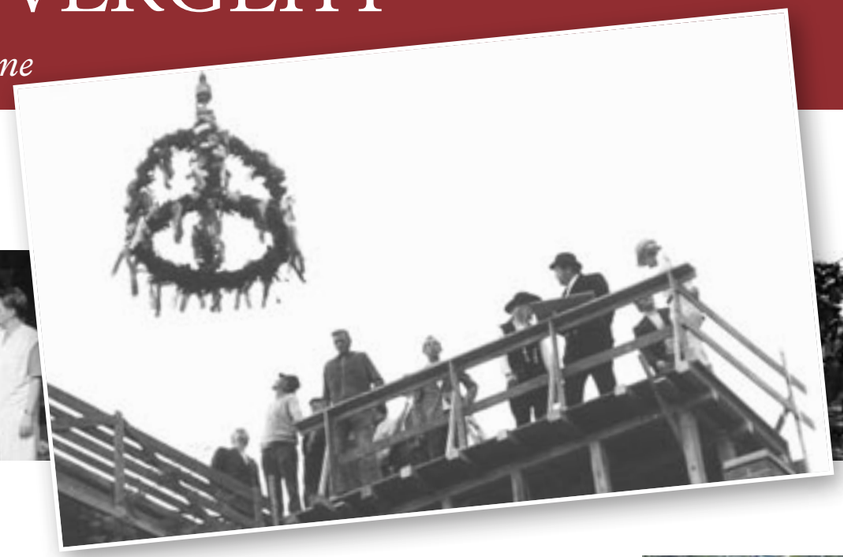
Am Abend gab es dann trotz des Sturmes frisch Gegrilltes. So hatte das schlechte Wetter auch etwas Gutes: Wir feierten alle zusammengekuschelt in den Räumen der Schilling Stiftung.

Regina Jäckel

Festliche Girlanden und festlich herausgeputzte Bewohnerinnen und Bewohner: Man genoss Musik, Tanz – und leckre Waffeln.

Wie die Zeit vergeht

Ein Blick zurück – und einer nach vorne



Links: Rede des Poliers bei der Grundsteinlegung, großes Bild: Richtfest des Anbaus 1972

Am 15. Dezember 1958 wurde der Grundstein für das erste Schilling-Stift gelegt. 1959 wurde Richtfest gefeiert und im Dezember des gleichen Jahres zogen die ersten Bewohner/innen ein. 52 Jahre später entsteht an der gleichen Stelle das moderne, uns allen bekannte Schilling-Stift. Auch dieses Haus ist inzwischen 10 Jahre alt. Einige erinnern sich bestimmt noch an die Zeit im damaligen Bischof-Kettler-Haus, in dem wir in der Bauzeit vorübergehend unterkamen. Als wir Anfang Juli 2013 in das neue Haus einzogen, war das 2. OG noch gar nicht belegt. Seit der ersten Grundsteinlegung sind insgesamt 64 Jahre vergangen. In dieser Collage sehen Sie einige Impressionen aus der Vergangenheit des Schilling Stifts. Wenn Sie genau hinsehen, erkennen Sie vielleicht Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, die heute noch hier arbeiten.

Einen kleinen Ausblick in die Zukunft möchte ich auch noch für Sie wagen. Es dreht sich inzwischen sehr viel um das Thema „Klimawandel und Klimaschutz“. So haben wir uns entschlossen, ein neues Projekt anzugehen. Wir möchten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und einen großen Teil unseres elektrischen Stromes mit der Sonne selbst erzeugen. Ein Projekt bedeutet noch nicht, dass wir es realisieren können, aber wir suchen nach einem Weg. So sind wir im Gespräch mit Viglas Schindel, dem Architekten, der bereits dieses schöne Haus gebaut hat. Es sind noch einige Hürden zu nehmen. Das Ziel ist, neben dem Klimaschutz auch noch günstigen Strom für uns zu produzieren. Wäre es nicht ein schöner Gedanke, wenn Sie sich morgens vorstellen: „…dieser heiße Kaffee wurde allein durch die Sonne gekocht?“. Natürlich müssen wir uns

Zehn Jahre ist das das moderne Haus, das uns allen bekannte Schilling Stift, inzwischen.

auch Gedanken über die Finanzierung eines solchen Projektes machen. Dafür versuchen wir Sponsoren zu gewinnen und Spenden zu sammeln, indem wir dafür in der Öffentlichkeit werben.

Sollten wir dieses Projekt realisieren können, so versprechen wir uns noch einen zusätzlichen Effekt. Die zunehmenden Temperaturen lassen uns alle im Sommer sehr schwitzen. Durch die Solarzellen auf dem Dach wird weniger Wärme über die riesige Dachfläche ins Haus kommen. Und das Haus erwärmt sich im Sommer etwas weniger. Das wäre angenehm für alle.

Fiebern Sie gerne mit uns und drücken Sie uns die Daumen, dass wir bald unseren Strom aus der Sonne selbst produzieren.

Andreas Sauerbier

„Ich singe mit, wenn alles singt“

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ ist ein geistliches Lied von Paul Gerhard, das wunderbar in den Sommer passt. Aber nicht nur in den Sommer.

Erstmals veröffentlicht wurde das Gedicht 1653 in dem Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica, das ist: Übung der Gottseligkeit in christlichen und trostreichen Gesängen“.
In der originalen Fassung umfasst es 15 Strophen, und es lohnt sich, sich diese einmal alle durchzulesen (oder vielleicht sogar zu singen?), und nicht nur die Strophen 1 bis 3 und 8, wie es oft der Fall ist.

In der ersten Strophe wird ein Gegenüber, „mein Herz“ (ein geliebter Mensch, oder doch das eigene personifizierte Herz?) aufgefordert, nach draußen zu treten und die sommerliche Schönheit der Natur zu bewundern. Die Strophen zwei bis sieben beschreiben Gottes Schöpfung: zunächst die Pflanzenwelt („Bäume“, „Narzissus und Tulipan“), dann die Tierwelt, die Vögel (erstaunlich viele Vögel!), das Wild und schließlich die Tiere, von denen der Mensch lebt, die Schafe und die Bienen. Den Abschluss dieses ersten Teils bilden der Wein und der Weizen, an dem sich Jung und Alt erfreuen. In Strophe 7, in der der Weizen genannt wird, wird Gott gelobt als „der, der so überfließend labt“ und man mag dabei an das tägliche Brot denken. Aber nicht nur, denn weiter heißt es: „und mit so manchem Gut begabt / das menschliche Gemüte“. Der Mensch lebt eben nicht vom Brot allein.

In Strophe 8, also genau in der Mitte des Gedichts, spricht das lyrische Ich, das nicht ruhen kann und mag, da das „des großen Gottes großes Tun“ ihm alle seine Sinne weckt. „Ich singe mit, wenn alles singt“, der Mensch stimmt ein in das Lied der anderen Geschöpfe und das Loblied des Schöpfers. Ich singe mit, wenn alles singt – man muss sich vor Augen halten, dass das ein Mensch schreibt nach dem Dreißigjährigen Krieg. Nach so viel Tod, Krankheiten und Seuchen ein starkes Bekenntnis zum Leben!

Im zweiten Teil geht es um den himmlischen Garten, um ein Jenseits nach dem Tod. Während im ersten Teil die Vögel zwitscherten, singen nun die Seraphim ihr Halleluja, so unverdrossen, wie im ersten Teil die Bienenschar hin- und herfliegt. Aus dem „Sommer Deiner Gnad´“ sollen „Glaubensfrüchte“ reifen. Das lyrische Ich will Gott selbst ein guter Baum werden oder zu seinem Ruhm in seinem Garten „schöne Blum und Pflanze möge bleiben“ (14). Die letzte Strophe verbindet „hier und dort“, also den natürlichen Garten im Hier und Jetzt und den himmlischen Garten im Jenseits, und schwört ewiges Dienen.
Und vielleicht ist es jetzt auch nicht mehr so verwunderlich, dass dieses Lied nicht nur in den Sommer passt, sondern auch schon auf Beerdigungen gesungen wurde.

1) Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

2) Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.

3) Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4) Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwälblein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen.

5) Die Bächlein rauschen in dem Sand
und malen sich an ihrem Rand
mit schattenreichen Myrten;
die Wiesen liegen hart dabei
und klingen ganz vom Lustgeschrei
der Schaf und ihrer Hirten.

6) Die unverdrossne Bienenschar
fliegt hin und her, sucht hier und da
ihr edle Honigspeise;
des süßen Weinstocks starker Saft
bringt täglich neue Stärk und Kraft
in seinem schwachen Reise.

7) Der Weizen wächset mit Gewalt;
darüber jauchzet jung und alt
und rühmt die große Güte
des, der so überfließend labt
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte.

8) Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

9) Ach, denk ich, bist du hier so schön
und lässt du´s uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden:
was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden!

10) Welch hohe Lust, welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdrossnem Mund und Stimm
ihr Halleluja singen.

11) O wär ich da! O stünd ich schon,
ach süßer Gott, vor deinem Thron
und trüge meine Palmen:
so wollt ich nach der Engel Weis´
erhöhen deines Namens Preis
mit tausend schönen Psalmen.

12) Doch gleichwohl will ich, weil ich noch
hier trage dieses Leibes Joch,
auch nicht gar stille schweigen;
mein Herze soll sich fort und fort
an diesem und an allem Ort
zu deinem Lobe neigen.

13) Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fleußt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad’
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe.

14) Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.

15) Erwähle mich zum Paradeis
und lass mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen,
so will ich dir und deiner Ehr
allein und sonsten keinem mehr
hier und dort ewig dienen.

ABSCHIED & TRAUER

Wir trauern um unsere Verstorbenen

96 Jahre
Fr. GAUS

93 Jahre
Fr. OHL

77 Jahre
Hr. SCHÜLZKE

99 Jahre
Fr. VOGEL

88 Jahre
Hr. ROGGENKAMP

81 Jahre
Fr. SCHUNKE

100 Jahre
Fr. IHLE

90 Jahre
Fr. WERILOW

83 Jahre
Fr. HOYER

85 Jahre
Hr. EHRENTRAUT

88 Jahre
Fr. LEMCKE

90 Jahre
Fr. REISCHKE

99 Jahre
Fr. BACKHUSS

93 Jahre
Fr. LÜTJOHANN

Die Liebe höret nimmer auf.
1. KORINTHER 13,8

Diamantene Hochzeit

IM SCHILLING-STIFT:

Renate und Klaus Peter Hugk feierten auf „Alster“ im Kreise ihrer Familie ihren sechzigsten Hochzeitstag. Im Namen der Sozialen Betreuung gratulierte Frau Below dem Paar und machte dabei diesen Schnappschuss.

Wir freuen uns, die Jubilare in unserem Hause wohnen zu haben. An Herrn Hugk schätzen wir besonders seinen Humor, der uns zum Schmunzeln bringt und so unsere Arbeit beflügelt. Frau Hugk wiederum bereichert uns mit ihrer Achtsamkeit, macht uns immer mal wieder auf Anliegen anderer Bewohner aufmerksam.

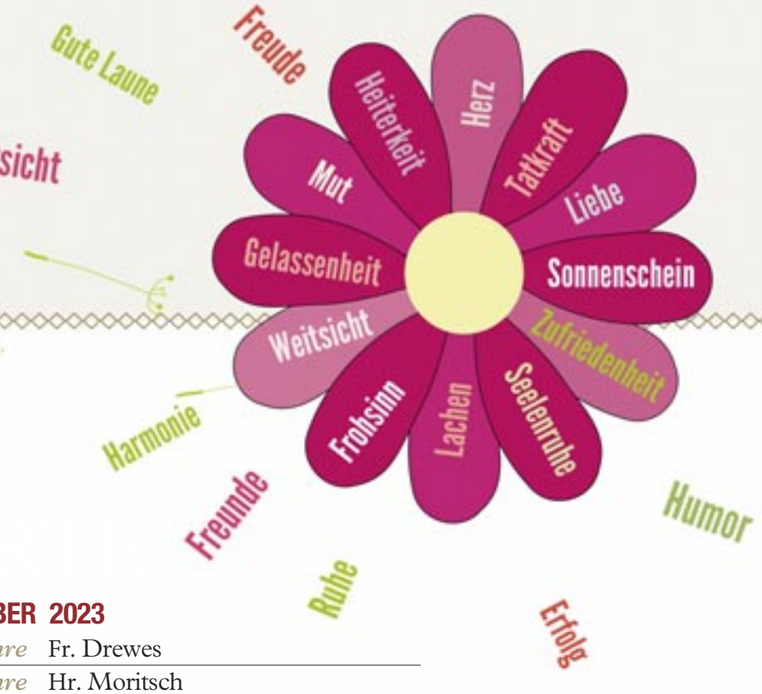
Nun bleibt nur noch zu wünschen, die „Eiserne Hochzeit“ in fünf Jahren miterleben zu dürfen. Und bis dahin „soll's rote Rosen regnen, Ihnen sollten sämtliche Wunder begegnen, das Glück sollte sich sanft verhalten, es soll Ihr Schicksal mit Liebe verwalten“!

Andrea Franken
SOZIALE BETREUUNG

WIR GRATULIEREN

Geburtstags-Kalender

Wir wünschen viel Freude im neuen Lebensjahr!



AUGUST 2023

88 Jahre	Hr. Stegmeier
82 Jahre	Fr. Ehrentraut
94 Jahre	Fr. Eichweber
81 Jahre	Hr. Schulemann
85 Jahre	Fr. Berg
93 Jahre	Hr.Tiedermann
101 Jahre	Fr. Bötzel
89 Jahre	Fr. Koester
82 Jahre	Hr. Finn
91 Jahre	Fr. Hugk
85 Jahre	Fr. Beyer
84 Jahre	Hr. Kukelski
97 Jahre	Fr. Möhlmann
74 Jahre	Fr. Uhde

SEPTEMBER 2023

97 Jahre	Fr. Harms
82 Jahre	Hr. Köller
67 Jahre	Fr. Schütt
87 Jahre	Hr. Feldmann
82 Jahre	Fr. Möhle
97 Jahre	Fr. Drees
91 Jahre	Fr. Kirschstein
85 Jahre	Hr. Bümmerstede
90 Jahre	Hr. Berg
90 Jahre	Hr. Rodewald
90 Jahre	Fr. Pilniok

OKTOBER 2023

82 Jahre	Fr. Drewes
84 Jahre	Hr. Moritsch
91 Jahre	Fr. Gundlach
86 Jahre	Hr. Frins
88 Jahre	Fr. Lübke
84 Jahre	Fr. Jirka
94 Jahre	Hr. Renn
94 Jahre	Fr. Rohr
84 Jahre	Fr. Heinrich
84 Jahre	Fr. Burmester
92 Jahre	Fr. Juchems
83 Jahre	Fr. Schermuly
82 Jahre	Fr. Böge
70 Jahre	Hr. Thieß

NOVEMBER 2023

79 Jahre	Fr. Frehse
83 Jahre	Fr. Busse
94 Jahre	Hr. Kray
91 Jahre	Fr. Dulon
86 Jahre	Fr. Schneider
84 Jahre	Fr. Fritzsche

Die Wegwarte

Die Gemeine oder Gewöhnliche Wegwarte, kurz auch Wegwarte genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler. Sie wächst häufig an Wegrändern und hat dunkelgrüne, lanzettförmige Blätter und zarte, strahlenförmige, wunderschöne meist hellblauen Blüten, die sie nur morgens öffnet. Dann sieht man oft in jeder Blüte (mindestens) eine Biene oder Schwebfliege sitzen.

Viele Mythen schreiben der Wegwarte magische Kräfte zu. So soll der Träger der nach einem bestimmten Ritus ausgegrabenen Pflanze im Kampf unverwundbar, ja sogar unbesiegbar sein. Und unter dem Kopfkissen einer Jungfrau soll die Wegwarte dieser im Traum den zukünftigen Ehemann zeigen.

Nach einer anderen Lesart sind die schönen Blüten der Wegwarte die blauen Augen eines verwandelten Burgfräuleins, das am Wegesrand vergeblich auf die Rückkehr ihres Geliebten vom Kreuzzug in das Heilige Land wartet. Wer erinnert sich jetzt an den Roman „Heinrich von Ofterdingen“ des romantischen Dichters Novalis? Ist die Wegewarte vielleicht sogar die blaue Blume der Romantik?

Vielleicht … ganz sicher war die die Gemeine Wegwarte im Jahr 2020 „Heilpflanze des Jahres“, nachdem sie bereits 2009 zur „Blume des Jahres“ und 2005 sogar zum – „Gemüse des Jahres“ erklärt wurde. In der Pflanzenheilkunde wird sie zur Stimulierung von Milz, Leber und Galle sowie zur allgemeinen Reinigung bei Hautkrankheiten und Ekzemen eingesetzt. Sie wirkt appetitanregend, beruhend und entspannend. Ihre oberirdischen Teile kann man essen, wenn man sie kennt und es denn unbedingt sein muss (lassen wir sie doch lieber den Bienen). Und aus ihren unterirdischen Teilen lässt sich – getrocknet, geröstet und gemahlen – Zichorienkaffee kochen. Auch hier gilt: Wenn es denn unbedingt sein muss. Man kann sich wohl am besten an ihren schönen Blüten erfreuen, und sich zu einer Geschichte oder zu einem Gedicht inspirieren lassen …

DIE WEGWARTE

Isolde Kurz (1853-1944)

Mit nackten Füßchen am Wegesrand,
Die Augen still ins Weite gewandt,
Saht ihr bei Ginster und Heide
Das Mädchen im blauen Kleide?

Der Weg wird stille, der Weg wird leer.
So kommt denn heute das Glück nicht mehr?
Die Sonne geht rötlich nieder,
Ihr starren im Wind die Glieder.

– Das Glück kommt nicht in mein armes Haus,
drum stell' ich mich hier an den Weg heraus;
und kommt es zu Pferde, zu Fuße,
ich tret' ihm entgegen mit Gruße.

Es ziehen der Wanderer mancherlei
zu Pferd, zu Fuß, zu Wagen vorbei.
– Habt ihr das Glück nicht gesehen?
Die lassen sie lachend stehen.

Der Regen klatscht ihr ins Angesicht,
Sie steht noch immer, sie merkt es nicht:
– Vielleicht ist es schon gekommen,
– Hat die andere Straße genommen

Die Füßchen wurzeln am Boden ein
Zur Blume wurde der Augen Schein.
Sie fühlt's und fühlt's wie im Traume,
Sie wartet am Wegessaume.

Die „Carmina Burana“

Miniatur mit dem Rad der Fortuna
aus dem Codex Buranus (Carmina Burana).
Das Rad der Schicksalsgöttin dreht sich,
der Mensch ist mal oben, mal unten,
mal auf dem Weg dahin
(BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK, CLM 4660, DETAIL VON FOL. 1R).

Die „Lieder aus Benediktbeuern“ aus dem 13. Jahrhundert sind die größte Sammlung weltlicher und geistlicher Lieder des Mittelalters in Europa. Verfasst wurden die Liebes-, Trink-, Spiel- und geistlichen Lieder, in lateinischer und mittelhochdeutscher Sprache. Einem breiten, auch internationalen Publikum bekannt wurden sie durch die Vertonung von Carl Orff. Auch in den Carmina Burana wird der Sommer gelobt. In dem lateinischen Gedicht „Ecce gratum“ wird zu Beginn der Frühling beschrieben und im weiteren Verlauf dazu aufgerufen, die Freuden des Sommers zu genießen, denn:

Der hat ein trübes Herz,
Der nicht lebt
Und nicht liebt
Unter der Herrschaft des Sommers. Ah!

Grabstätte Schilling-Stift

Sie machen sich Gedanken um Ihre letzte Ruhestätte? An dieser Stelle möchten wir auf unsere eigene Grabstätte auf dem Blankeneser Friedhof am Sülldorfer Kirchenweg aufmerksam machen. An diesem, vom Freundeskreis des Schillingstiftes initiierten Ort können Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende unseres Hauses und Zugehörige des Freundeskreises ihre letzte Ruhe finden.

Ansprechpartnerin:
Sieglinde Schmidt
Friedhof Blankenese
Sülldorfer Kirchenweg 151
22589 Hamburg
Tel.: 040 / 87 27 61

„Edition Schilling-Stift“

Kunstpostkarten für den guten Zweck

Drei dem Schilling-Stift verbundene Künstler haben dem Freundeskreis jeweils 8 Motive ihrer Arbeiten zur Verfügung gestellt. Der Freundeskreis hat damit drei Postkartenserien aufgelegt, deren Verkaufserlöse vollständig dem Verein zugute kommen.

Silke Günther, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises, ist seit langem als Künstlerin tätig. Ihre Serie „Blumenfotos“ beinhaltet überwiegend künstlerisch bearbeitete Fotografien.

Dieter Pommerehn, dem Schilling-Stift seit langen Jahren verbunden, ist mit seinen künstlerischen Arbeiten weit über den Hamburger Westen hinaus bekannt. Die Serie „Norddeutsche Impressionen“ enthält Aquarell-, Öl- und Pastellgemälde.

Aaron Engler, Schatzmeister des Freundeskreises, steuerte Fotografien aus seiner Edition „Die Ewigkeit im Augenblick“ bei.

Die Kartensets beinhalten jeweils 8 Postkarten mit Briefumschlag und kosten 10,00 €. Sie können mit dem untenstehenden Coupon bestellt werden oder per E-Mail an freundeskreis-schillingstift@blankenese.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass der Versand erst nach Zahlungseingang erfolgt, um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.

An den Freundeskreis Schillingstift e.V., Isfeldstraße 16, 22589 Hamburg

Hiermit bestelle ich

_____
(Vorname, Nachname)

_____ Postkartensets „Blumenfotos“ € 10,00 €
(8 Karten und Umschläge

_____ Postkartensets „Norddeutsche Impressionen" € 10,00
(8 Karten und Umschläge)

_____ Postkartensets „Die Ewigkeit im Augenblick“ € 10,00
(8 Karten und Umschläge)

Den Gesamtbetrag in Höhe von _____ €
habe ich auf das Konto
DE69 5206 0410 0006 4463 53
des Freundeskreises Schilling-Stift e.V.
bei der Evangelische Bank eG (GENODEFI EKI)
überwiesen und bitte nach Zahlungseingang
um Versand an meine folgende Adresse:

_____
(Straße, Hausnummer)

_____
(PLZ, Ort)

Christliches Senioren- und Pflegeheim
Im Hamburger Westen

Hermann und Lilly Schilling-Stiftung
Christliches Senioren-und Pflegeheim
Isfeldstraße 16, 22589 Hamburg

Telefon: (040) 866 259-0
(Verwaltung/Einrichtungsleitung Andreas Sauerbier)
E-Mail: info@schilling-stift.de

Wir sind für Sie erreichbar:
9.00 - 17.00 Uhr
www.schilling-stift.de